

ZWEITER FASTENSONNTAG 28.FEBRUAR

ERSTE LESUNG

GEN 22, 1–2.9A.10–13.15–18

Das Opfer unseres Vaters Abraham (Messbuch: 1. Hochgebet)

Lesung
aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen

1 stellte Gott Abraham auf die Probe.

Er sprach zu ihm: Abraham!

Er sagte: Hier bin ich.

2 Er sprach: Nimm deinen Sohn,
deinen einzigen, den du liebst, Ísaak,

geh in das Land Moríja

und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne,
als Brandopfer dar!

9a Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte,
baute Abraham dort den Altar,
schichtete das Holz auf.

10 Abraham streckte seine Hand aus
und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

11 Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sagte:
Abraham, Abraham!

Er antwortete: Hier bin ich.

12 Er sprach:

Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus
und tu ihm nichts zuleide!

Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest;
du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.

13 Abraham erhob seine Augen,
sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm
mit seinen Hörnern im Gestrüpp gefangen.

Abraham ging hin,

nahm den Widder
und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

15Der Engel des HERRN
rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu

16und sprach:

Ich habe bei mir geschworen – Spruch des HERRN:

Weil du das getan hast

und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast,

17will ich dir Segen schenken in Fülle

und deine Nachkommen überaus zahlreich machen

wie die Sterne am Himmel

und den Sand am Meeresstrand.

Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen.

18Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde,
weil du auf meine Stimme gehört hast.

ZWEITE LESUNG

RÖM 8, 31B–34

Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

31bIst Gott für uns,
wer ist dann gegen uns?

32Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
sondern ihn für uns alle hingegeben –
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen?

Gott ist es, der gerecht macht.

34Wer kann sie verurteilen?

Christus Jesus, der gestorben ist,
mehr noch: der auferweckt worden ist,

er sitzt zur Rechten Gottes
und tritt für uns ein.

EVANGELIUM

Mk 9, 2–10

Es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit

2nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite
und führte sie auf einen hohen Berg,
aber nur sie allein.

Und er wurde vor ihnen verwandelt;

3seine Kleider wurden strahlend weiß,
so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.

4Da erschien ihnen Elíja und mit ihm Mose
und sie redeten mit Jesus.

5Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind.
Wir wollen drei Hütten bauen,
eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja.

6Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte;
denn sie waren vor Furcht ganz benommen.

7Da kam eine Wolke und überschattete sie
und es erscholl eine Stimme aus der Wolke:
Dieser ist mein geliebter Sohn;
auf ihn sollt ihr hören.

8Als sie dann um sich blickten,
sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus.

9Während sie den Berg hinabstiegen,
gebote er ihnen,
niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten,
bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei.

10Dieses Wort beschäftigte sie
und sie fragten einander, was das sei:
von den Toten auferstehen.